

SOZIALES

Geschäftsführender Landesvorstand**Runde Geburtstage**

Die Politik spielt schon lange eine große Rolle im Leben von **Eda Schliepack**. Bereits von 1986 bis 2003 saß sie für die CDU im niedersächsischen Landtag.

Am 8. April 2010 feierte Schliepack, die aus Frankfurt/Oder stammt, nun ihren 70. Geburtstag und kann dabei auf großes Engagement im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. zurückblicken. 2002 übernahm Schliepack das Amt der Vorsitzenden im SoVD-Kreisverband Braunschweig und ist seit Juni 2003 2. Landesvorsitzende. Ihr Faible für soziale Themen wird auch in ihrem Einsatz im Sozialpolitischen Ausschuss des Landesverbandes, dessen Vorsitz sie innehat, deutlich. Dem Verband gehört sie bereits seit 1981 an. Ebenfalls 1981 trat Elisabeth Wohlert dem SoVD bei. Und

auch sie konnte einen runden Geburtstag feiern: Am 15. März 2010 beging sie ihren 75. Ehrenstag. Als Landesfrauensprecherin setzt sich Wohlert, die gebürtig aus Groß Lafferde stammt, bereits seit 15 Jahren für die Belange der Frauen in Niedersachsen ein und ist als 2. Vorsitzende im SoVD-Kreisverband Celle aktiv. Ihr Vorstandskollege Manfred Grönda, Vorsitzender des Celler Kreisverbandes und niedersächsischer Landesschriftführer, feierte am 28. April 2010 seinen 60. Geburtstag. In sein Engagement beim SoVD bringt Grönda, der gebürtig aus dem Landkreis Celle stammt, viel ehrenamtliche Erfahrung mit, so etwa als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Celle und Vorsitzender im NDR-Landesrundfunkrat.

„SoVD - Sag's weiter!“ - Mitgliederwerbung im SoVD

Empfehlen Sie den SoVD an Freunde, Bekannte und Kollegen.

Als Dankeschön erhalten Sie von uns eine „Tchibo“-Geschenkkarte im Wert von zehn Euro!

Weitere Informationen gibt es in Ihrem SoVD-Beratungszentrum vor Ort oder im Internet unter www.sovd-nds.de.

**SoVD-Vertreter fordern Politiker zum Handeln auf****Gegen Kopfpauschale**

Im Treffen mit dem CDU-Bundtagsabgeordneten **Reinhard Grindel** haben die Vertreter der SoVD-Kreisverbände **Soltau Fallingbostal** und **Rotenburg/Wümme** unter anderem einen Verzicht auf die Kopfpauschale gefordert.

Die Beträge müssen nach Ansicht der Kreisvorsitzenden **Günter Steinbock** (Soltau-Fallingbostal) und **Hermann Olliges** (Rotenburg/Wümme) einkommensabhängig bleiben, um den sozialen Frieden in der Bundesrepublik nicht zu gefährden. „Wir wünschen uns von Herrn Grindel, dass er sich im Bundestag gegen die Ungerechtigkeit einer Kopfpauschale einsetzt“, sagte Steinbock. „Dieses Finanzierungsmodell sieht vor, dass Geringverdiener den glei-

chen Beitrag leisten müssen wie Menschen mit hohen Einkommen. Das ist ungerecht und un-solidarisch“, ergänzte Olliges. Außerdem machten sich die beiden SoVD-Kreisvorsitzenden für ein günstiges Sozialticket in ihren Landkreisen sowie in sämtlichen ländlichen Regionen Niedersachsens stark. Damit könnten nach Auffassung des SoVD auch sozial Benachteiligte die Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs finanzieren. Insgesamt bescheinigten Steinbock und Olliges dem Gespräch mit Grindel eine konstruktive Atmosphäre, was nach ihren Aussagen auch Grindel so empfunden habe. „Wir freuen uns schon auf die Fortsetzung der Diskussion“, betonten die SoVD-Vertreter.



Hermann Olliges, Günter Steinbock und die 2. Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Soltau-Fallingbostal, Liselotte Richter, diskutierten mit Reinhard Grindel (v.l.n.r.).

Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag**Schobert 2. Kreisvorsitzender in Helmstedt**

Aktuell sind 20 Abgeordnete des Niedersächsischen Landtages SoVD-Mitglieder. Doch CDU-Politiker Wittich Schobert hat eine noch intensivere Bindung zu Niedersachsen größtem Sozialverband: Er ist SoVD-Ortsvorsitzender in Barmke und einer der beiden Stellvertreter der Helmstedter SoVD-Kreisvorsitzenden Regina Schreiber. Bei sonnigem Wetter gab der 39-Jährige über seine politischen und verbandlichen Aktivitäten Auskunft.

Herr Schobert, wie schätzen Sie als Herausgeber einer Helmstedter Sonntagszeitung die Außenwirkung des SoVD ein?

Die Verbandszeitung ist informativ und ansprechend. Die Öffentlichkeitsarbeit des SoVD ist gut und wir im Landkreis Helmstedt merken das auch am Zulauf in den vergangenen Jahren. Die Menschen können mit dem SoVD einfach viel anfangen. Und da ja nicht alles auf persönlicher Mitgliederwerbung laufen kann, ist es wichtig, dass der SoVD in der Öffentlichkeit als starke Gemeinschaft auftritt.

Wie sehen Sie den Stellenwert der Sozialpolitik im Land?

Sie ist unheimlich wichtig. Doch es ist ein großes und komplexes Feld, das viele Facetten hat. In meiner Arbeit im Sozialausschuss gibt es zahlreiche Felder zu bearbeiten, bei denen man übrigens auch sieht, wie stark soziale Themen Politiker berühren. Innerhalb meiner Fraktion wird dabei genauso leidenschaftlich diskutiert wie über die Parteigrenzen hinaus. Schwierig ist es dann manchmal, wenn aus Sparzwängen heraus Entscheidungen getroffen werden müssen, die nicht im Sinne unseres Verbandes sind. Aber Politik muss eben die gesamte finanzielle Situation des Landes im Auge behalten. Gut ist dann, wenn wir uns immer daran erinnern, wer eigent-

lich die sozial Schwachen sind. Also diejenigen, die sich weniger Gehör verschaffen können und für die wir uns einsetzen müssen. *Sie sind schon 1992 als ganz junger Mann Mitglied im damaligen Reichsbund geworden. Wie kam es dazu?*

Es hatte eigentlich tragische Gründe. Mein Großvater war in Barmke Ortsbürgermeister. 1991 wurde auch ich dann in den Ortsrat gewählt und mein Großvater verstarb kurz nach der Wahl. Die CDU beschloss daraufhin, dass ich das Amt übernehmen sollte, was ich auch tat. Als neuer Bürgermeister war es meine Aufgabe, zu den Versammlungen der Vereine zu gehen. Beim damaligen Reichsbund saßen wir schließlich zusammen und die Wahlen standen an. Mein Großvater war zuvor zweiter Ortsvorsitzender und auch dort wurde ein Nachfolger gebraucht.

Man schlug mich sofort vor und meine Tante sagte mir, ich solle das machen. So trat ich am selben Tag in den Verband ein und wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Ist das nicht sehr ungewöhnlich? Das ist sicher ein wahnsinnig schneller Einstieg in die Funktionärsarbeit. Ich hatte mir vorher wenig Gedanken über den Reichsbund gemacht, habe aber schnell gemerkt, wie aktiv der Verband ist und dass es mir gut gefällt. Und für den Kreisvorstand hat mich der kürzlich leider verstorbene Vater von Regina Schreiber gewonnen. Ihn kannte ich auch schon aus meiner journalistischen Arbeit, weil ich damals aus der Kreispolitik berichtete. Im Moment freue ich mich nach meiner Wiederwahl vor allem über die positive Mitgliederentwicklung, die meinem toten Vorstand zu verdanken ist.



Wittich Schobert beim Interview in Hannover.

Der SoVD gratuliert**Geburtstag**

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. kann erneut sechs Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Otto Nackenhorst vom Ortsverband Wagenfeld feierte am 20. Februar 2010 schon seinen 94. Geburtstag und ist 1985 dem Verband beigetreten. Im SoVD-Ortsverband Kirchweyhe konnten gleich zwei Jubilare Geburtstag feiern. Am 19. März 2010 wurde **Gerda Schlißke** 93 Jahre alt. Am gleichen Tag konnte **Erwin Tietjen** seinen Ehrentag begehen. Der Senior trat 1950 in den SoVD ein, Gerda Schlißke zwei Jahre später. Auch **Annemarie Busche** aus dem Ortsverband Sehnde gehört zu den Jubilaren und wurde am 27. Februar 2010 bereits 90 Jahre alt. Sie ist seit 1955 Mitglied im SoVD. Ebenso wie im Ortsverband Kirchweyhe begingen auch im SoVD-Ortsverband Greene-Kreiensen zwei langjährige SoVD-Mitglieder ihren Geburtstag. Während **Walter Helmke** am 22. März 2010 bereits seinen 88. Geburtstag feiern konnte, wurde am 8. Februar 2010 **Günther Junge** 85 Jahre alt. Beide traten 1948 dem Verband bei und sind damit Mitglieder der ersten Stunde.

Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

Kreisverband diskutiert mit Abgeordnetem**Gespräch über Heimgesetz**

Zu einem Gespräch über das geplante niedersächsische Gesetz zum Schutz von Heimbewohnern traf sich der Vorstand des SoVD-Kreisverbandes Diepholz mit dem Landtagsabgeordneten Grant Hendrik Tonne (SPD).

Dabei erläuterten **Bruno Hartwig** (Vorsitzender des Kreisverbandes), **Ursula Tebelmann** (2. Kreisvorsitzende), **Ortwin Stieglitz** (Sprecher des Arbeitskreises Sozialpolitik) und **Ludwig Friese** (Arbeitskreis Sozialpolitik) die Erwartungen und Positionen des SoVD. So fehle es etwa an einem ausdrücklichen Schutz der Privat- und Intimsphäre als Kernbereich der Menschenwürde. Er sei im vorliegenden Entwurf weder enthalten noch überhaupt thema-

tisiert. Zur Klarstellung und Hervorhebung der Bedeutung dieses sensiblen Schutzbereiches hält der SoVD jedoch eine ausdrückliche Erwähnung für erforderlich.

Dies gilt nach Auffassung des SoVD auch für unangemeldete Prüfungen durch die Heimaufsicht, die im Gesetzestext zur Regel erhoben werden sollte. In dem Gespräch zwischen Tonne und den SoVD-Vertretern wurde eine große Übereinstimmung deutlich. Dies betraf auch die Auffassung, dass Pflegepersonal zur Hälfte aus ausgebildeten Fachkräften bestehen müsse.

Der Kreisverband Diepholz plant, auch mit Vertretern anderer Parteien über den Gesetzesentwurf zu diskutieren.



Ursula Tebelmann, Ortwin Stieglitz, Grant Hendrik Tonne, Ludwig Friese und Bruno Hartwig (v.l.n.r.).